

Frist für Einwände der Bürger beendet



Horst Manke, Peter Tschöpel und Wolfgang Schulz (v.l.) von der Initiative „Kein Windpark Heinum“ übergeben dem ersten Kreisrat Olaf Levonen ihre Einwände gegen das „Regionale Raumordnungsprogramm“. Foto: Veit

(lv) Heinum/Landkreis. Vertreter der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ haben am Donnerstag persönlich beim Ersten Kreisrat ihre Einwände gegen das „Regionale Raumordnungsprogramm“ des Landkreises abgegeben. In dem Programm wird unter anderem der Mindestabstand von Windrädern zur Wohnbebauung auf 750 Meter festgelegt. Vor allem die Einwohner aus Heinum halten dies für zu gering (der KEHRWIEDER berichtete mehrfach).

„Wir sind sehr enttäuscht von dem Programm“, sagte Wolfgang Schulz, „weil es mehrere unklare und fehlerhafte Angaben enthält.“ Auf sieben Seiten wendet sich die Arbeitsgruppe nicht nur gegen einen möglichen Windpark-Standort vor der eigenen Haustür, sondern stellt auch grundsätzliche Aussagen zur Lärm- und Umweltbelastung durch Windräder in Frage. Die Stellungnahme endet

mit der Kernaussage: „Ein Mindestabstand unter 1.000 Metern ist nicht hinnehmbar.“

Am Freitag endete die Frist der Öffentlichkeitsbeteiligung – also für Stellungnahmen der Bürger. Kommunen und Behörden haben noch bis zum 16. September Gelegenheit, sich zu dem 150-Seiten-Entwurf zu äußern. „Wir haben bislang 30 Stellungnahmen erhalten“, sagte Landkreis-Mitarbeiter Rainer Poelmann (Kreisentwicklung und Infrastruktur) auf KEHRWIEDER-Nachfrage. In fast allen Fällen gehe es um Windkraft. Allerdings seien die Heinumer eher eine Ausnahme. „Die meisten Stellungnahmen sind von Windenergiefirmen, die ihre Anlagen vergrößern möchten, oder Grundstückseigentümern, die sich andere Standorte wünschen“, so Poelmann. Die Auswertung aller Einsprüche werde wohl bis nächstes Frühjahr dauern.